



**Katholische Hochschule
für Sozialwesen Berlin**

Staatlich anerkannte Fachhochschule für Sozialwesen
Catholic University of Applied Sciences

Bachelorstudiengang Gestaltungstherapie/ Klinische Kunsttherapie (B.A.) berufsbegleitend

In Kooperation mit dem
Deutschen Arbeitskreis für Gestaltungstherapie/
Klinische Kunsttherapie e.V. (DAGTP)

Herausgegeben von den dem Präsidenten der
Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin
Staatlich anerkannte Fachhochschule für Sozialwesen
Catholic University of Applied Sciences

Stand: März 2015

Grundlage: Studien- und Prüfungsordnung Nr. 09 - 2014

Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin
Köpenicker Allee 39 – 57
10318 Berlin

Telefon +49(0)30 – 50 10 10-10

FAX +49(0)30 – 50 10 10-88

www.khsb-berlin.de

studentensekretariat@khsb-berlin.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Modulübersicht

Rahmenplan.....	01
Module	
M 01 Historische Aspekte und theoretische Grundlagen der Gestaltungstherapie/ Klinische Kunst - therapie.....	04
M 02 Tiefenpsychologische Grundlagen.....	07
M 03 Künstlerische Praxis.....	10
M 04 Empirische Sozialforschung.....	12
M 05 Praxisreflexion und professionelle Identität.....	15
M 06 Anthropologie und Ethik gestaltungs- und kunsttherapeutischen Handelns.....	17
M 07 Ausgewählte rechtliche und sozialwissenschaftliche Aspekte.....	20
M 08 Ausgewählte Theorien und Konzepte sozialprofessionellen Handelns.....	23
M 09 Gesundheitswissenschaftliche und sozialpsychiatrische Grundlagen.....	26
M 10 Handlungsansätze und Methoden der Gestaltungstherapie/ Klinischen Kunsttherapie.....	30
M 11 Vertiefung von Handlungsansätzen und Methoden der Gestaltungstherapie/ Klinischen Kunsttherapie.....	33
M 12 Bachelor-Thesis.....	37
Anhang: Auflistung angerechneter Kompetenzen.....	38

BERUFSBEGLEITENDER BACHELORSTUDIENGANG GESTALTUNGSTHERAPIE/KLINISCHE KUNSTTHERAPIE BA GKT

Der berufsbegleitend studierbare BA Studiengang Gestaltungstherapie/Klinische Kunsttherapie ermöglicht durch die Verknüpfung einer tiefenpsychologisch fundierten Gestaltungstherapie/Klinischen Kunsttherapie mit grundlegenden Handlungskompetenzen der Sozialen Arbeit eine breite, tiefenpsychologisch und sozialwissenschaftlich verankerte, profunde therapeutische Ausbildung.

Tiefenpsychologisch fundierte Gestaltungstherapie/Klinische Kunsttherapie (GKT) wird im Studiengang als (Psycho)Therapie mit bildnerischen Mitteln auf tiefenpsychologischer Grundlage verstanden. Die tiefenpsychologisch fundierte GKT basiert auf den theoretischen Theorien und Konzepten der Psychoanalyse, insbesondere der Ich-Psychologie und der Objektbeziehungstheorie sowie den Erkenntnissen der Analytischen Psychologie C. G. Jungs und der Kreativitätstheorien.

Im Zentrum des Studiengangs steht die Vermittlung von Theorie und Praxis, Handlungsansätzen und Methoden der Gestaltungstherapie/Klinischen Kunsttherapie. In enger Verzahnung von Theorie und Praxis werden künstlerische und theoretische Lehr- und Lernphasen dynamisch verbunden und integriert. So werden die fachlichen Bedarfe der Berufspraxis mit aktuellen wissenschaftlichen Konzepten der Gestaltungstherapie/klinischen Kunsttherapie und der Sozialen Arbeit verknüpft. Umfassendes sozialpsychiatrisches Wissen und Können erwerben die Studierenden, um ihr eigenes Handeln fundieren und ihre beruflichen Kompetenzen kritisch einzuschätzen zu können. Darauf zielt auch die Erweiterung einer anthropologischen und ethischen Reflektionsfähigkeit, die in einem eigenen Modul auch fallbezogen gestärkt und ausgearbeitet wird.

In künstlerischer Ausbildung und freier Atelierarbeit entwickeln die Studierenden einen eigenen künstlerischen Standpunkt, der sie zum professionellen Umgang mit Medien der Bildenden Kunst und zum Transfer ihrer Erfahrung in das therapeutische Setting befähigt.

Die Perspektive der tiefenpsychologisch fundierten Gestaltungstherapie/Klinische Kunsttherapie (GKT) wird ergänzt und vertieft durch die Vermittlung von Grundlagen und Methoden der Sozialen Arbeit, wie sie im aktuellen Theorie- und Methodendiskurs einer menschenrechts- und lebensweltorientierten Sozialen Arbeit formuliert werden.

Damit wird kunst- und gestaltungstherapeutisches Handeln eingebettet in den sozialpolitischen, „das Soziale“ betreffenden, systemischen Kontext. Die damit ermöglichte Anreicherung gestaltungs- und kunsttherapeutischer Expertise der Studierenden zielt auf eine breite, fachlich begründete Professionalisierung.

Der Studiengang wird interdisziplinär von Professoren/innen der Hochschule, Lehrtherapeuten/innen des Deutschen Arbeitskreis Gestaltungstherapie/Klinische Kunsttherapie e.V. (DAGTP), Künstler/innen, Psychotherapeuten/innen, Psychologen/innen, Ärzten/innen und Pädagogen/innen gelehrt.

MODULE UND STUDIENAUFBAU

Das Studium findet in sieben Semestern berufsbegleitend in Präsenzphasen in Berlin, Stuttgart und Dresden statt. Je Semester werden in der Regel fünf 2- bis 5-tägige Blockveranstaltungen sowie eine einwöchige (Mo-So) Veranstaltung durchgeführt. Der Studiengang umfasst 180 Credits und gliedert sich in 12 Module:

Modul 1: Historische Aspekte und theoretische Grundlagen der Gestaltungstherapie/Klinischen Kunsttherapie

Auf der Basis fachlich-historischer Traditionslinien werden in diesem Modul Ansätze der Entwicklungen der Gestaltungstherapie/Klinische Kunsttherapie sowohl mit ihren Wurzeln in tiefenpsychologischen, humanistisch-psychologischen und verhaltenstherapeutischen Theorie als auch in Kunst- und

Kreativitätstheorien thematisiert. Außerdem erwerben die Studierenden Basiskompetenzen wissenschaftlichen Arbeitens und entwickeln leitende Fragestellungen für ihr Studium.

Modul 2: Tiefenpsychologische Grundlagen

Die Gestaltungstherapie/Klinische Kunsttherapie begründet ihre heilkundlichen Bezüge theoretisch und anwendungsorientiert aus der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie. Die theoretischen Konstrukte der Psychoanalyse, der analytischen Psychologie Jungs, der Ich-Psychologie, sowie der Objektbeziehungstheorien werden erläutert und auf die Kunst- und Gestaltungstherapie übertragen.

Modul 3: Künstlerische Praxis

Gegenstand dieses Moduls ist die künstlerische Ausbildung mit dem Ziel der Entwicklung formaler, inhaltlicher, reflexiver und praktischer künstlerischer Kompetenzen in der eigenen künstlerischen und kunsttherapeutischen Praxis.

Modul 4: Empirische Sozialforschung

Neben einer Einführung in wissenschaftstheoretische Grundlagen stehen in diesem Modul der Erwerb der Grundlagen in qualitativen und quantitativen Methoden der Sozialforschung und deren Anwendung im Mittelpunkt.

Modul 5: Praxisreflexion und professionelle Identität

Ziel dieses Moduls ist die Reflexion der Praxiserfahrungen der Studierenden zur Entwicklung einer professionellen Identität als Gestaltungstherapeuten/innen/Klinischen Kunsttherapeuten/innen. In Einzel- und Gruppensupervision reflektieren die Studierenden fallbezogene Behandlungs- und Therapieprozesse.

Modul 6: Anthropologie und Ethik gestaltungs/klinisch-kunsttherapeutischen Handelns

Die ethische Reflexion kunst- und gestaltungstherapeutischen Handelns diskutiert die Themen des Studiengangs aus unterschiedlichen ethischen Perspektiven und dient der Sensibilisierung für ethische Fragestellungen in der kunsttherapeutischen Praxis.

Modul 7: Ausgewählte rechtliche und sozialwissenschaftliche Aspekte

Studierende erhalten einen systematischen Überblick über relevante Abschnitte des Sozialgesetzbuches, über Leistungsträger und vorgesehene Sozialleistungen sowie eine grundlegende Einführung in die Wissensbestände der Sozialwissenschaften in ihrer Bedeutung für die Gestaltungstherapie/Klinischen Kunsttherapie.

Modul 8: Ausgewählte Theorien und Konzepte sozialprofessionellen Handelns

Im Mittelpunkt des Moduls stehen das Kennenlernen, Verstehen, Erproben und Reflektieren aktueller Theorien und Konzepte sozialprofessionellen Handelns. Anknüpfend an vorhandene berufliche Kompetenzen der Studierenden werden theoretisch-konzeptionelle Grundlagen der Sozialen Arbeit und der Heilpädagogik in ihrer Bedeutung für kunst- und gestaltungstherapeutisches Handeln vermittelt.

Modul 9: Gesundheitswissenschaftliche und sozialpsychiatrische Grundlagen

In diesem Modul werden gesundheitswissenschaftliche und sozialpsychiatrische Grundlagen für die kunst- und gestaltungstherapeutische Arbeit gelegt. Neben Krankheits- und Gesundheitsmodellen und epidemiologischen Befunden werden Konzepte der Sozialpsychiatrie, der Gesundheitsförderung bzw. Prävention und der Behandlung bearbeitet.

Modul 10: Handlungsansätze und Methoden der Gestaltungstherapie/Klinischen Kunsttherapie

Im Zentrum dieses handlungsbezogenen Moduls steht das Erlernen und Erproben des Transfers der Ausdrucksmittel und -formen der Bildenden Kunst in den konkreten kunst- und gestaltungstherapeutischen Kontext.

Modul 11: Vertiefung von Handlungsansätzen und Methoden der Gestaltungstherapie/Klinischen Kunsttherapie

In diesem Modul werden spezielle Interventionen und Interventionstechniken der GKT vorgestellt und erlernt. Dabei steht das Spezifische des Beziehungsgeschehens der Kunst- und Gestaltungstherapie im Zentrum des

Lernens, wobei das Bild und der Bildausdruck als Ausdruck inneren Erlebens im weitesten Sinne verstanden werden.

Modul 12: Bachelor Thesis

Die Bachelor-Thesis dient der Bearbeitung einer innovativen Fragestellung der Gestaltungstherapie/Klinischen Kunsttherapie unter Anwendung der im Studium erworbenen wissenschaftlichen, fachlichen und methodischen Erkenntnisse sowie unter Berücksichtigung der parallel gesammelten praktischen Erfahrungen.

Modulübersicht und Semesterstruktur								
1. Semester	M 01 Historische Aspekte und theoretische Grundlagen der Gestaltungstherapie/ Klinischen Kunsttherapie	M 02 Tiefenpsychologische Grundlagen	M 03 Künstlerische Praxis		M 05 Praxisreflexion und professionelle Identität			
2. Semester								
3. Semester				M 04 Empirische Sozialforschung			M 08 Ausgewählte Theorien und Konzepte sozialprofessionellen Handelns	M 10 Handlungsansätze und Methoden der Gestaltungstherapie/ Klinischen Kunsttherapie
4. Semester		M 06 Anthropologie und Ethik gestaltungs- und kunsttherapeutischen Handelns						
5. Semester				M 07 Ausgewählte rechtliche und sozialwissenschaft- liche Aspekte			M 09 Gesundheitswissen- schaftliche und sozialpsychiatrische Grundlagen	M 11 Vertiefung von Handlungsansätzen und Methoden der Gestaltungstherapie/ Klinischen Kunsttherapie
6. Semester	M 12 Bachelor-Thesis							
7. Semester								

Bachelorstudiengang Gestaltungstherapie/ Klinische Kunsttherapie B.A. berufsbegleitend

Rahmenplan	SWS	PL / SL	Credits
------------	-----	---------	---------

Modul A	Tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrung			19
---------	---	--	--	----

Modul B	Künstlerische Tätigkeit			11
---------	-------------------------	--	--	----

Modul 01	Historische Aspekte und theoretische Grundlagen der Gestaltungstherapie/ Klinischen Kunsttherapie	8	1 / 0	14
	01.1 Historische Aspekte der Kunsttherapie	1		
	01.2 Theoretische Grundlagen der Gestaltungstherapie/ Klinischen Kunsttherapie	2		
	01.3 Einführung in die Kunstgeschichte	2		
	01.4 Kunst- und Kreativitätstheorien	2		
	01.5 Propädeutikum/ Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	1		

Modul 02	Tiefenpsychologische Grundlagen	8	1 / 1	12
	02.1 Einführung in tiefenpsychologische Theorien	2		
	02.2 Aktuelle tiefenpsychologische Entwicklungstheorien	2		
	02.3 Tiefenpsychologische Aspekte der Beziehungsgestaltung	2		
	02.4 Psychodynamisches Krankheitsverständnis	2		

Modul 03	Künstlerische Praxis	11	1 / 0	22
	03.1 Einführung in die künstlerische Praxis	2		
	03.2 Künstlerische Prozesserfahrung und -begleitung	8		
	03.3 Kunst- und Ausstellungsdidaktik	1		

Bachelorstudiengang Gestaltungstherapie/Klinische Kunsttherapie an der KHSB

Modul 04		Empirische Sozialforschung	5	1 / 0	9
	04.1	Einführung in die Sozialforschung	2		
	04.2	Ausgewählte Forschungsmethoden	2		
	04.3	Fallseminar aus forschender Perspektive	1		

Modul 05		Praxisreflexion und professionelle Identität	6	0 / 3	6
	05.1	Einzelsupervision	2		
	05.2	Gruppensupervision	4		

Modul 06		Anthropologie und Ethik gestaltungs- und kunsttherapeutischen Handelns	7	1 / 0	9
	06.1	Philosophisch-theologische Anthropologie	2		
	06.2	Ausgewählte Aspekte der Ethik	2		
	06.3	Spirituelle Dimensionen gestaltungs- und kunsttherapeutischen Handelns	2		
	06.4	Fallseminar aus ethischer Perspektive	1		

Modul 07		Ausgewählte rechtliche und sozialwissenschaftliche Aspekte	5	1 / 0	10
	07.1	Sozialrechtliche Grundlagen	1		
	07.2	Ausgewählte berufsrechtliche Aspekte	1		
	07.3	Ausgewählte soziologische Aspekte	2		
	07.4	Ausgewählte sozial- und gesundheitspolitische Aspekte	1		

Modul 08		Theorien und Konzepte sozialprofessionellen Handelns	7	1 / 0	12
	08.1	Aktuelle Theorien und Konzepte sozialprofessionellen Handelns	1		
	08.2	Vertiefung ausgewählter Theorien und Konzepte sozialprofessionellen Handelns	2		
	08.3	Sozialprofessionelle Methoden I - Kommunikation	2		
	08.4	Sozialprofessionelle Methoden II - Sozialökologie	2		

Bachelorstudiengang Gestaltungstherapie/Klinische Kunsttherapie an der KHSB

Modul 09		Gesundheitswissenschaftliche und sozialpsychiatrische Grundlagen	7	1 / 1	12
	09.1	Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen	1		
	09.2	Sozialpsychiatrische Grundlagen	4		
	09.3	Ausgewählte Aspekte der Psychotraumatologie	1		
	09.4	Ausgewählte Aspekte der Kinder- und Jugendpsychiatrie	1		

Modul 10		Handlungsansätze und Methoden der Gestaltungstherapie/ Klinischen Kunsttherapie	10	1 / 1	16
	10.1	Kunst- und gestaltungstherapeutische Behandlungsplanung und Initialgestaltungen	2		
	10.2	Einführung in Materialkunde und Bildbetrachtung	2		
	10.3	Einführung in spezielle Methoden der Gestaltungstherapie/ Klinischen Kunsttherapie	4		
	10.4	Kunst- und gestaltungstherapeutische Prozesssteuerung in der Praxis I	2		

Modul 11		Vertiefung von Handlungsansätzen und Methoden der Gestaltungstherapie/ Klinischen Kunsttherapie	10	2 / 1	16
	11.1	Symbol, Symbolisierung und Symbolisierungsvorgänge	2		
	11.2	Beziehungsgestaltung in der Kunst- und Gestaltungstherapie, spezielle Methoden	2		
	11.3	Interventionen und spezifische Interventionstechniken	3		
	11.4	Krisenintervention	1		
	11.5	Kunst- und gestaltungstherapeutische Prozesssteuerung in der Praxis II	2		

Modul 12		Bachelor-Thesis		1 / 0	12
----------	--	-----------------	--	-------	----

Gesamt			84	12 / 7	180
--------	--	--	----	--------	-----

Modultitel	Historische Aspekte und theoretische Grundlagen der Gestaltungstherapie/Klinischen Kunsttherapie
Nr.	01
Modulverantwortung	Prof. Dr. Monika Willenbring, Prof. Klara Schattmayer-Bolle
Beteiligte Disziplinen	Gestaltungs- und Klinische Kunsttherapie, Kunstgeschichte, Kunstwissenschaft
Allgemeine Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Auf der Basis fachlich-historischer Traditionslinien werden in diesem Modul Entwicklungsansätze der Gestaltungstherapie/Klinischen Kunsttherapie sowohl hinsichtlich ihrer Wurzeln in der tiefenpsychologischen, humanistisch-psychologischen und verhaltenstherapeutischen Theorie als auch in den Kunst- und Kreativitätstheorien thematisiert. In systematischer Auseinandersetzung mit aktuellen Theorien und Konzepten der Gestaltungstherapie/Klinischen Kunsttherapie und in kritischer Reflexion der praktischen (Vor)Erfahrungen erwerben die Studierenden Basiskompetenzen wissenschaftlichen Arbeitens und entwickeln leitende Fragestellungen für ihr Studium.</p> <p>Allgemeine Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die historische Entwicklung der Kunsttherapien und ihre Bezüge zur Theorienentwicklung der Psychologie und Psychotherapie; • wissen um unterschiedliche Theorieansätze der GKT; • wissen um die Bedeutsamkeit der Kreativitätstheorien für die GKT; • kennen grundlegende Strategien und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens und können ihr Professionsverständnis kritisch reflektieren.
Baustein 01.1 1 SWS	Historische Aspekte der Kunsttherapie
Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Dieser Baustein führt die Studierenden in die historischen Bezüge der Kunsttherapie ein. Dargestellt wird, wie sich Kenntnisse über die Nutzung schöpferischer Prozesse aus der Bildenden Kunst für die Unterstützung von Entwicklungs-, Gesundungs- und Heilungsprozesse zunehmend entfalten. Dabei werden die Entwicklungen der Kunst, der Psychologie und Psychotherapie in ihrer Parallelität betrachtet.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die historische Entwicklung der Kunsttherapie; • wissen um den historischen Verlauf der GKT bis zur heutigen Verankerung im sozialen Feld und im Gesundheitswesen; • sind in der Lage, die fachgeschichtlichen Entwicklungslinien im Hinblick auf die heutige Bedeutung zu reflektieren.

Baustein 01.2 2 SWS	Theoretische Grundlagen der Gestaltungstherapie/Klinischen Kunsttherapie
Inhalte und Qualifikationsziele	<p>In diesem Baustein wird ein breiter Überblick über die bedeutenden kunsttherapeutischen Richtungen und Schulen vermittelt. Hierbei werden psychotherapeutische, pädagogisch orientierte und kunstbasierte Ansätze vorgestellt und kritisch diskutiert. In einem Überblick über die theoretische Fundierung der GKT werden relevante Theorieansätze vertieft, die dem Verständnis der menschlichen Psyche, dem Verständnis von gesundheits- und entwicklungsfördernden Tendenzen sowie von Behandlungs- und Heilungskonzepten dienen.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die verschiedenen fachlichen Entwicklungslinien der Kunsttherapie und können diese kritisch vergleichen; • kennen die theoretischen Konzepte der GKT; • können die Theorien für ihre therapeutische Haltung nutzen; • können die Theorien in ihrer unterschiedlichen Konzeption des Verständnisses der menschlichen Psyche und den dahinter liegenden Menschenbildern differenzieren.
Baustein 01.3 2 SWS	Einführung in die Kunstgeschichte
Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Die Schulung der Wahrnehmung ästhetischer Prozesse und Gestaltungsprinzipien ermöglicht eine fundierte Reflexion von Werken in ihrem jeweiligen Entstehungskontext. Die künstlerische Ausbildung im Rahmen dieses Bausteins vollzieht sich vor dem Hintergrund kunsthistorischer Reflexion und im Kontext zeitgenössischer künstlerischer Auseinandersetzung und zielt auf einen eigenständigen künstlerischen Ansatz.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen ästhetische Prozesse historischer wie zeitgenössischer Kunstrichtungen und können sich in ihrer eigenen künstlerischen Arbeit dazu in Bezug setzen; • wissen um die Themen „Bildraum“ und „Portrait“, „Farbe“ und „Linie“ als bildnerische Medien sowie um ästhetische Gestaltungsprinzipien im kunstgeschichtlichen Zusammenhang. • entwickeln ihren eigenen künstlerischen Ansatz weiter.
Baustein 01.4 2 SWS	Kunst- und Kreativitätstheorien
Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Kunst- und Kreativitätstheorien reflektieren die vielfältigen Möglichkeiten der Nutzung des kreativen Ausdrucks. Sie werden in ihrer künstlerischen wie kunsttherapeutischen Relevanz für die kunst- und gestaltungstherapeutische Theorie und Praxis dargestellt. Dabei ist insbesondere die Spannung zwischen destruktiver und konstruktiver Dynamik des Gestaltungsprozesses Gegenstand der kritischen Analyse und Diskussion.</p>

	<p>Qualifikationsziele</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die theoretischen Grundlagen von Kreativitätsprozessen; • kennen das Potential kreativer Prozesse und können diese auf therapeutische Prozesse beziehen; • können Analogien und Unterschiede zwischen künstlerischen und therapeutischen Prozessen wahrnehmen, theoretisch begründen und differenzieren.
Baustein 01.5 1 SWS	Propädeutik/Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten
Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Im Mittelpunkt dieses Bausteins stehen der Erwerb wissenschaftlicher Basis-kompetenzen sowie die Identifikation und persönliche Verortung innerhalb der eigenen Profession. In kritischer Reflexion der praktischen (Vor)Erfahrungen entwickeln die Studierenden Erkenntnis leitende Fragestellungen zur Gestaltung ihres weiteren Studiums bzw. ihrer weiteren wissenschaftlichen Arbeit. Berufskundliche und berufspolitische Aspekte erweitern ihre Auseinandersetzung mit der bisherigen und der angestrebten Berufsrolle. Darüber hinaus werden Grundlagen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens erlernt und geübt.</p> <p>Qualifikationsziele</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Grundprinzipien wissenschaftlichen Arbeitens; • können wissenschaftliche Quellen ausfindig machen, rezipieren und in geeigneter Form für eine bestimmte Fragestellung nutzen; • können Forschungsergebnisse und -publikationen mündlich und schriftlich vortragen/vorstellen; • reflektieren ihre bisherige praktische Expertise und ihre zukünftige professionelle Rolle wissenschaftlich und professionsbezogen.
Lehrformen	Vorlesungen, Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird in der Regel durch das Bestehen der Prüfungsleistung/-en dokumentiert.
Anzahl der Credits	14 Cr
Arbeitsaufwand	420 h (Präsenzzeit: 96 h / Selbststudium: 324 h)
Anzahl der SWS	8
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL (Klausur)
Häufigkeit des Angebots	jeder Baustein wird in der Regel im zweijährigen Abstand angeboten
Dauer der Module/ Semesterlage	1. – 2. Semester

Modultitel	Tiefenpsychologische Grundlagen
Nr.	02
Modulverantwortung	Prof. Dr. Monika Willenbring, Prof. Klara Schattmayer-Bolle
Beteiligte Disziplinen	Psychoanalyse, Tiefenpsychologie, Entwicklungspsychologie
Allgemeine Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Die GKT begründet ihre heilkundlichen Bezüge theoretisch und anwendungsorientiert aus der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie. Die theoretischen Konstrukte der Psychoanalyse, der analytischen Psychologie Jungs, der Ich–Psychologie sowie der Objektbeziehungstheorien werden in diesem Modul erläutert und hinsichtlich ihres Ertrags für die Kunst– und Gestaltungstherapie diskutiert. Tiefenpsychologische Entwicklungstheorien, die Bindungsforschung wie auch Aspekte der Beziehungsgestaltung im therapeutischen Beziehungsgeschehen werden theoretisch vermittelt. Das hieraus resultierende psychodynamische Krankheitsverständnis bildet die Grundlage für die Gestaltungstherapie/Klinischen Kunsttherapie</p> <p>Allgemeine Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen tiefenpsychologische Theorien und ihre Bedeutung für kunsttherapeutisches Handeln; • kennen tiefenpsychologische Aspekte der Beziehungsgestaltung ; • entwickeln ein psychodynamisches Krankheitsverständnis; • stellen Bezüge zur Anwendung in der gestaltungstherapeutischen Praxis her.
Baustein 02.1 2 SWS	Einführung in tiefenpsychologische Theorien
Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Die Einführung in die tiefenpsychologischen Theorien wird verbunden mit Erklärungen der psychoanalytischen Terminologie in Bezug auf die Begriffe des Bewussten und des Unbewussten, der Bildbetrachtung in Träumen und der Darlegung von Entwicklungsfeldern und Entwicklungsleistungen. Neben den psychoanalytischen Theoriebildungen sollen Konzepte der Ich–Psychologie und der Objektbeziehungstheorien zu einer Perspektivenvielfalt und Grundorientierung in der therapeutischen Arbeit führen.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die tiefenpsychologischen Grundbegriffe; • kennen die psychoanalytischen Theorien als Menschenbild und Behandlungskonzept; • kennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede der einzelnen Theorien; • kennen die Unterschiede zwischen einer psychoanalytischen und einer kunsttherapeutischen Behandlung.
Baustein 02.2 2 SWS	Aktuelle tiefenpsychologische Entwicklungstheorien
Inhalte und	In diesem Baustein werden die auf Freud und Jung zurückgehenden Theo-

Qualifikationsziele

rien der menschlichen Entwicklung durch die modernen Theorien aus Säuglingsforschung, Bindungsforschung und Mentalisierung erweitert. Besondere Beachtung findet die Bindungstheorie, da es ihr gelingt, eine Brücke zwischen den traditionellen Ich-Psychologien und der modernen Kognitionspsychologie zu schlagen. Diese Theorien dienen der Gestaltungstherapie/Klinischen Kunsttherapie in besonderer Weise, da der Methode das handelnde Tun und die damit verbundene Zurückgewinnung der Selbstwirksamkeit durch das eigene Gestalten zugrunde liegt.

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- kennen aktuelle Richtungen in der tiefenpsychologischen Entwicklungstheorie;
- kennen die Grundlagen der Bindungstheorie und ihre Auswirkungen auf Handlungsprozesse;
- können Entwicklungsschritte in Kinderzeichnungen und bildnerische Symbolisierungen erkennen;
- können frühe Zeichenmuster auch in Bildern von Erwachsenen erkennen.

Baustein 02.3
2 SWS

Tiefenpsychologische Aspekte der Beziehungsgestaltung

Inhalte und Qualifikationsziele

In allen tiefenpsychologischen Theorien steht das frühe Beziehungsgeschehen im Zentrum der Erforschung. Im Hinblick auf die Beziehungsgestaltung in der kunst- und gestaltungstherapeutischen Triade (Patient – Gestaltung – Therapeut) wird der Entwicklung der schöpferischen Fähigkeiten und des Spiels besondere Bedeutung beigemessen. Moderne Konzepte der Übertragung und Gegenübertragung werden anhand theoretischer und methodischer Ansätze wie dem „Begleitenden Malen“ oder dem „Progressiv therapeutischen Spiegelbild“ reflektiert. Der besondere Umgang mit dem Übertragungsgeschehen wird hinsichtlich der Spiegelung im Bild als Träger von Beziehungserfahrungen erkannt.

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- kennen die tiefenpsychologischen Aspekte der Beziehungsgestaltung;
- können eigene Emotionen als Gegenübertragungsreaktionen erkennen;
- wissen um die Bedeutung eigener Grenzen in der Beziehungsgestaltung zwischen Patient/in und Therapeut/in;

Baustein 02.4
2 SWS

Psychodynamisches Krankheitsverständnis

Inhalte und Qualifikationsziele

Die Entstehung und die Formen seelischer Erkrankungen im Kindes-, Jugendlichen- und Erwachsenenalter werden unter psychodynamischen Gesichtspunkten betrachtet. Krankheitsauslösende Faktoren werden in den Kontext von Krise und Entwicklung gestellt. Exemplarisch wird an einigen Störungsbildern das psychodynamische Krankheitsverständnis verdeutlicht. Diagnoseglossare werden vorgestellt und über die Schritte einer psychody-

namischen Diagnostik werden Behandlungsmöglichkeiten und -ziele formuliert.

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- lernen psychiatrische und psychotherapeutische Fachbegriffe kennen;
- können eine kunst- und gestaltungstherapeutische Anamnese erheben;
- können anhand von Bildern Überlegungen zum Strukturniveau eines Patienten anstellen;
- lernen die Entstehung und Symptombildung einer psychischen Störung und deren sozialen Auswirkungen kennen.

Lehrformen	Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird in der Regel durch das Bestehen der Prüfungsleistung/-en dokumentiert.
Anzahl der Credits	12 Cr
Arbeitsaufwand	360 h (Präsenzzeit: 96 h / Selbststudium 264 h)
Anzahl der SWS	8
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1SL, 1 PL (mündliche Prüfung)
Häufigkeit des Angebots	jeder Baustein wird in der Regel im zweijährigen Abstand angeboten
Dauer der Module/ Semesterlage	1. – 2. Semester

Modultitel	Künstlerische Praxis
Nr.	03
Modulverantwortung	Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann, Prof. Doris Titze
Beteiligte Disziplinen	Kunstwissenschaft, Künstlerische Praxis, Ästhetik
Allgemeine Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Gegenstand dieses Moduls ist die künstlerische Ausbildung mit dem Ziel der Entwicklung formaler, inhaltlicher, reflexiver und praktischer künstlerischer Kompetenzen in Kunstpraxis und -theorie. Diese Ausbildung vollzieht sich vor dem Hintergrund kunsthistorischer Reflexion und im Kontext zeitgenössischer künstlerischer Auseinandersetzung im Hinblick auf einen eigenständigen künstlerischen Ansatz.</p> <p>Allgemeine Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln formale, inhaltliche, reflexive und praktische künstlerische Kompetenzen in der Verbindung von Kunstpraxis und Kunsttheorie; • wissen um die bildnerische Auseinandersetzung im Bereich gegenstandsgebundener Darstellung mit thematischen Schwerpunkten; • können sich auf bildnerische Prozesse einlassen und diese kritisch reflektieren; • beherrschen die Grundlagen der Ausstellungsdidaktik und können selbständig Ausstellungen planen und durchführen.
Baustein 03.1 2 SWS	Einführung in die künstlerische Praxis
Inhalte und Qualifikationsziele	<p>In diesem Baustein bildet die bildnerische Auseinandersetzung mit Aspekten gegenstandsbezogener Darstellung den Schwerpunkt. Die Unterrichtseinheiten der künstlerischen Praxis fokussieren die Diskussion von Wahrnehmungsprozessen sowie die Unterstützung der eigenen bildnerischen Formulierung der gewonnenen ästhetischen Erkenntnisse.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen gestalterische Prozesse innerhalb der zweidimensionalen Medien Zeichnung und Malerei; • wissen um die bildnerische Auseinandersetzung im Bereich gegenstandsgebundener Darstellung mit thematischen Schwerpunkten wie Bildraum und Farbzusammenhänge, Figur und Portrait; • Können künstlerische Idee bildhaft darstellen.
Baustein 03.2 8 SWS	Künstlerische Prozess Erfahrung und -begleitung
Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Künstlerische Ausbildung beinhaltet die Begleitung der praktischen künstlerischen Prozesse hinsichtlich der formalen Gestaltung innerhalb der Bildfindung. Dabei wird der formale Gestaltungsprozess immer im Zusammenhang mit einer möglichen individuellen Themenstellung untersucht. Der Diskurs anhand von Anschauungsbeispielen aus der Kunstgeschichte und</p>

	<p>der zeitgenössischen Kunstproduktion entwickelt die Kompetenz zur multi-perspektivischen Bildbetrachtung.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können selbständig künstlerisch arbeiten; • haben die Kompetenz, sich auf bildnerische Prozesse einzulassen, diese zu reflektieren und dabei eigene Sehgewohnheiten in Frage zu stellen; • verfügen über Fachkenntnisse bezüglich der künstlerischen Autorenschaft.
Baustein 03.3 1 SWS	Kunst- und Ausstellungsdidaktik
Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Die Vorbereitung und Durchführung einer eigenen Ausstellung steht im Mittelpunkt dieses Bausteins. Die Vorbereitung erfolgt in Einzelgesprächen und Gruppenbesprechungen. In einer Abschlussausstellung der gesamten Ausbildungsgruppe wird eine gemeinsam erarbeitete Auswahl von Arbeiten präsentiert.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über die Kompetenz, durch die verbalen Beschreibungen der eigenen Bildvorstellungen und Arbeitsprozesse auch die künstlerischen Arbeiten anderer zu analysieren; • beherrschen die Grundlagen der Ausstellungsdidaktik und können Bilder und Bildfolgen zusammenstellen; • können selbständig Ausstellungen planen und durchführen.
Lehrformen	Seminare und Atelierarbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird in der Regel durch das Bestehen der Prüfungsleistung/-en dokumentiert.
Anzahl der Credits	22 Cr
Arbeitsaufwand	660 h (Präsenzzeit: 132 h / Selbststudium 528 h)
Anzahl der SWS	11
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL (Portfolio bestehend aus: 1. Gestaltung künstlerischer Werke; 2. Präsentation und Auswahl künstlerischer Werke in der Studiengruppe; 3. Mitarbeit an der Konzipierung der Ausstellung)
Häufigkeit des Angebots	jeder Baustein wird in der Regel im zweijährigen Abstand angeboten
Dauer der Module/ Semester- lage	1. – 7. Semester (die künstlerische Praxis wird über das gesamte Studium durch Lehrveranstaltungen begleitet)

Modultitel	Empirische Sozialforschung
Nr.	04
Modulverantwortung	Prof. Dr. Michael T. Wright
Beteiligte Disziplinen	Empirische Sozialforschung, Wissenschaftstheorie
Allgemeine Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Neben einer Einführung in wissenschaftstheoretische Grundlagen stehen in diesem Modul der Erwerb der Grundlagen in qualitativen und quantitativen Methoden der Sozialforschung und deren Anwendung im Mittelpunkt. Dazu werden angemessene Forschungsansätze für die kunst- und gestaltungstherapeutische Arbeit theoretisch und praktisch erarbeitet und angewandt. Explizit werden diese dann im Rahmen der reflexiven Fallarbeit angewandt, so dass die kunst- und gestaltungstherapeutische Arbeit wissenschaftlich dokumentiert, analysiert und bewertet werden kann.</p> <p>Allgemeine Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die theoretischen Grundlagen empirischer Sozialforschung (Wissenschaftstheorie, quantitative und qualitative Methoden, Evaluation); • können ausgewählte quantitative und qualitative Forschungsmethoden hinsichtlich ihrer angemessenen Einsatzmöglichkeiten und Aussagekraft einschätzen und anwenden; • können Forschungsergebnisse und -publikationen kritisch hinsichtlich ihrer Aussagekraft rezipieren und reflektieren; • können zur eigenen kunst- und gestaltungstherapeutischen Arbeit eine wissenschaftliche Distanz einnehmen.
Baustein 04.1 2 SWS	Einführung in die Sozialforschung
Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Zunächst werden grundlegende Fragestellungen und Theorien zur wissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung unter Heranziehung unterschiedlicher Ansätze und Entwicklungen der Wissenschaftstheorie vorgestellt und kritisch diskutiert. Eine Einführung in die Theorie und Methodologie der quantitativen und qualitativen Sozialforschung führt zur Erarbeitung eines Spektrums verschiedener Datenerhebungs- und Analyseverfahren und deren methodischer Standards (etwa grounded theory, hermeneutisch-rekonstruktive Ansätze, partizipative Forschung, quantitativ-statistische Verfahren). Publierte Forschungsergebnisse werden exemplarisch bearbeitet und an ihnen Grundzüge wissenschaftlichen Arbeitens reflektiert (korrekte Verwendung von Quellen, Zitierweise etc.). Dabei werden sowohl quantitative wie qualitative Methoden der empirischen Forschung kritisch diskutiert.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Historie und aktuelle Ansätze des wissenschaftstheoretischen Diskurses; • kennen die Grundzüge wissenschaftlichen Arbeitens und können wissenschaftliche Publikationen kritisch rezipieren;

- können wichtige Forschungsmethoden hinsichtlich ihrer Anwendungsbereiche und ihrer Aussagekraft unterscheiden;
 - sind in der Lage, unterschiedliche Methoden der Datenerhebungen und deren Auswertung zu unterscheiden und kritisch zu reflektieren.
-

Baustein 04.2
2 SWS

Ausgewählte Forschungsmethoden

Inhalte und
Qualifikationsziele

Im Mittelpunkt des Bausteins steht die Erarbeitung der praktischen Anwendung empirischer Forschungsmethoden für den Bereich der sozialen und therapeutischen Arbeit mit Klienten/innen die z.B., der Analyse von Bilddokumenten dienen. Es werden ausgewählte quantitative und qualitative Methoden auf Fragestellungen der Praxis hin überprüft und exemplarisch angewandt. Neben der Entwicklung und Anwendung von standardisierten (und halbstandardisierten) Fragebögen werden qualitative Datenerhebung und -auswertung exemplarisch erprobt und geübt (narratives Interview, Expertengespräch, Leitfadeninterview, evaluative Instrumente, Beobachtungsmethoden, Therapieforschung etc.).

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- kennen für die Praxis der Kunst- und Gestaltungstherapie angemessene Erhebungsverfahren empirischer Sozialforschung;
 - können ein Forschungsdesign erstellen und ausgewählte Forschungsmethoden anwenden;
 - reflektieren kritisch die Möglichkeiten empirischer Sozialforschung für die eigene praktische Tätigkeit bzw. für das Feld der Kunst- und Gestaltungstherapie.
-

Baustein 4.3
1 SWS

Fallseminar aus forschender Perspektive

Inhalte und
Qualifikationsziele

Im Fallseminar wird die Möglichkeit geboten, die aktuelle eigene kunst- und gestaltungstherapeutische Arbeit aus einer wissenschaftlichen Perspektive kritisch in den Blick zu nehmen. Dazu sollen eigene „Fälle“ aus der Praxis hinsichtlich ihrer Datenlage reflektiert und analysiert werden. Theoretische Ansätze bzw. Konzepte der Fallanalyse werden exemplarisch diskutiert und angewandt. Dazu gehört auch die rational begründete, kritisch-analytische schriftliche Ausarbeitung des Verlaufs der Arbeit mit Klienten/innen (etwa Fallvignetten, Epikrisen).

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- kennen ausgewählte Theorien und Konzepte der Fallanalyse;
 - können den Verlauf eigener Arbeit mit Klienten/innen kritisch-analytisch aufarbeiten und schriftlich niederlegen;
 - reflektieren die Chancen und Begrenzungen (eigener) Falldokumentation und -analyse;
 - verfügen über Kompetenzen zur kommunikativen Validierung und zur selbstreflexiven Einschätzung des vollzogenen Forschungsprozesses.
-

Bachelorstudiengang Gestaltungstherapie/Klinische Kunsttherapie an der KHSB

Lehrformen	Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird in der Regel durch das Bestehen der Prüfungsleistung/-en dokumentiert.
Anzahl der Credits	9 Cr
Arbeitsaufwand	270 h (Präsenzzeit: 60 h / Selbststudium: 210 h)
Anzahl der SWS	5
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL (Ref., GA, HA)
Häufigkeit des Angebots	jeder Baustein wird in der Regel im zweijährigen Abstand angeboten
Dauer der Module/ Semesterlage	3. – 4. Semester

Modultitel	Praxisreflexion und professionelle Identität
Nr.	05
Modulverantwortung	Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann, Prof. Klara Schattmayer-Bolle
Beteiligte Disziplinen	Kunst- und Gestaltungstherapie
Allgemeine Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Die Erfahrungen aus dem Praxisfeld der GKT werden supervisorisch vor dem Hintergrund der eigenen Kompetenz und der persönlichen Wahrnehmungs- und Handlungsfähigkeit reflektiert und hinsichtlich ihrer Entwicklungspotentiale analysiert. Das Beziehungsgeschehen wird unter anderem in Übertragungs- und Gegenübertragungsprozessen betrachtet. Auch die institutionellen Rahmenbedingungen sowie weitere Rollen und Akteure im Praxisfeld werden erfasst und beleuchtet.</p> <p>Ziel dieses Moduls ist die Entwicklung und Stärkung der professionellen Identität durch die Reflexion der GKT-Praxis.</p> <p>Allgemeine Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können ihr praktisches Handeln verbalisieren; • erkennen die eigenen Anteile des Handelns und können diese von den Anteilen der Klienten/innen differenzieren; • sind befähigt, das Bild/die Gestaltung im Kontext des therapeutischen Geschehens zu reflektieren; • können therapeutische Verläufe dokumentieren und überprüfen; • werden zu selbstreflexivem, professionellem Wahrnehmen, Denken und Handeln befähigt.
Baustein 05.1 2 SWS	Einzel supervision
Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Die GKT-Praxis wird im Zuge der Supervision unterstützend begleitet. Der Rahmen des Praxisfeldes, das Setting sowie der therapeutische Auftrag finden dabei besondere Beachtung. Es geht um die Entwicklung von Ideen für Gestaltungsangebote und die Beziehungsaufnahme im therapeutischen Kontext. Die kognitiven, emotionalen und affektiven Resonanzen in der Supervision werden als Hinweise verstanden, die Prozesse im therapeutischen Feld zu erkennen und zu verstehen.</p> <p>Im Rahmen der Einzel supervision werden Fragestellungen, die sich aus dem jeweiligen Praxisfeld ergeben, gezielt bearbeitet.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten eigene Fragestellungen zu ihrem Praxisfeld; • sind befähigt, GKT-Angebote adäquat zu entwickeln und durchzuführen; • können ihre Wahrnehmungen beschreiben und im therapeutischen Kontext reflektieren; • erweitern ihre Empathie und Introspektionsfähigkeit.

Baustein 5.2 4 SWS	Gruppensupervision
Inhalte und Qualifikationsziele	<p>In der kollegialen Gruppe werden Kasuistiken, Verläufe und Fallvignetten aus der eigenen GKT-Praxis vorgestellt. Die dazugehörigen Fragestellungen entwickeln sich aus der Dynamik und den aufscheinenden Problemen in der Behandlung oder werden in der Gruppe gemeinsam entwickelt und untersucht. Dabei werden Bild-, Wort- und Beziehungserleben berücksichtigt. Auch die Rahmenbedingungen der therapeutischen Praxis finden Berücksichtigung. Ziel ist es, innerhalb der Gruppe Verlaufsprognosen, Hilfestellungen oder Interventionen zu entwickeln, deren Nutzen in darauf folgenden Supervisionsstunden überprüft werden können. Die Erfahrung in der Gruppe bietet gleichzeitig ein Lernfeld für die Anleitung von Gruppenprozessen.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind vertraut mit der Beschreibung und Darstellung der eigenen therapeutischen Arbeit; • sind befähigt, die Gruppe i. S. eines Resonanzraumes des eigenen Unbewussten zu nutzen; • erweitern die Perspektive auf das Verstehen und professionelle Handeln; • erlangen Sicherheit in ihrer GKT-Fach- und Handlungskompetenz.
Lehrformen	Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird in der Regel durch das Bestehen der Prüfungsleistung/-en dokumentiert.
Anzahl der Credits	6 Cr
Arbeitsaufwand	180 h (Präsenzzeit: 72 h / Selbststudium: 108 h)
Anzahl der SWS	6
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	3 SL (Präsentation der Praxiskonzepte, Praxisdokumentation, Fallpräsentation)
Häufigkeit des Angebots	jeder Baustein wird in der Regel im zweijährigen Abstand angeboten
Dauer der Module/ Semesterlage	1. – 6. Semester

Modultitel	Anthropologie und Ethik gestaltungs- und kunsttherapeutischen Handelns
Nr.	06
Modulverantwortung	Prof. Dr. Christian Spiess
Beteiligte Disziplinen	Anthropologie, Ethik, Theologie
Allgemeine Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden werden in die philosophische Anthropologie einerseits und in die Ethik andererseits eingeführt. Auf Grundlage eines dadurch gewonnenen Überblicks über die (sozial)ethische Debatte der Gegenwart wird die ethische Analyse- und Urteilsfähigkeit anhand der Erörterung konkreter ethischer Probleme eingeübt und ausgebaut. Zusätzlich werden spirituelle Dimensionen kunst- und gestaltungstherapeutischen Handelns thematisiert.</p> <p>Allgemeine Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • besitzen grundlegende Kenntnisse über die philosophische Anthropologie und deren Bedeutung für ihre berufliche Praxis; • kennen die wichtigsten ethischen Theorieansätze und besitzen eine Vorstellung von der Pluralität ethischer Orientierungsmaßstäbe; • können selbständig konkrete ethische Probleme im Rückgriff auf unterschiedliche ethische Theorieansätze reflektieren; • sind sich möglicher spiritueller Dimensionen ihres professionellen Handelns bewusst.
Baustein 06.1 2 SWS	Philosophisch-theologische Anthropologie
Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Thematisiert werden die Grundanliegen und ausgewählte Inhalte der Anthropologie, wobei sowohl besonders profilierte Positionen der philosophischen Anthropologie als auch zentrale Einzelaspekte – wie Autonomie, Intersubjektivität bzw. Sozialität, Körperlichkeit etc. – vorgestellt und diskutiert werden. Außerdem werden Aspekte einer theologischen Anthropologie thematisiert.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • wissen um die Bedeutung anthropologischer Annahmen für professionelles Handeln mit Menschen, insbesondere für kunst- und gestaltungstherapeutisches Handeln; • kennen wichtige Motive und ausgewählte Positionen philosophischer Anthropologie; • können sich kritisch mit anthropologischen Vorstellungen auseinandersetzen, vor allem mit „Menschenbildern“, die in sozialprofessionellem Handeln implizit vorhanden sind.
Baustein 06.2 2 SWS	Ausgewählte Aspekte der Ethik
Inhalte und	Neben der Frage nach dem Bezugsverhältnis von Ethik und sozialprofessio-

Qualifikationsziele
nellem Handeln stehen die wichtigen (sozial)ethischen Theorien im Mittelpunkt dieses Bausteins. Es werden zum einen Bezüge zu den Motiven der Anthropologie hergestellt und zum anderen ein grundlegender Bezug der Ethik zur therapeutischen Praxis. Auf diese Weise wird die ethische Grundlagenreflexion eng mit den Bausteinen 1 und 4 des Moduls verknüpft.

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- kennen die wichtigsten ethischen Grundbegriffe und Theorien;
- wissen um die Pluralität ethischer Positionen und Argumente;
- erkennen ethische Dimensionen (psycho)therapeutischen bzw. kunst- und gestaltungstherapeutischen Handelns.

Baustein 06.3
2 SWS

Spirituelle Dimensionen kunst- und gestaltungstherapeutischen Handelns

Inhalte und
Qualifikationsziele

Therapie und Spiritualität sind zwei zu unterscheidende sich möglicherweise aber auch ergänzende Ansätze in der Beratung und Begleitung von Menschen in Lebenskrisen. Spiritualität als Kontakt zum innersten existentiellen „Grund“ soll auf ihre Rolle und Bedeutung in heilenden Beziehungen hin untersucht werden. Das umgreift eine konzeptionelle Klärung dessen, was mit Spiritualität gemeint ist wie die Frage, wie in therapeutischen Prozessen mit „spirituellen Fragen“ sinnvoll umgegangen werden kann. Darüber hinaus zielt der Baustein auf die Auseinandersetzung mit den je persönlichen Zugängen zu Spiritualität.

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- kennen unterschiedliche Konzeptionen von Spiritualität und können diese differenzieren;
- können „Therapie“ und „Spiritualität“ als Ansätze in der Begleitung/Beratung von Menschen als eigene Zugänge verstehen;
- setzen sich mit religiösen und weltanschaulichen Sinngebungen und Sinnbrüchen helfenden Handelns auseinander;
- kennen die Bedeutung religiöser Bildthemen für den menschlichen Selbsta Ausdruck.

Baustein 06.4
1 SWS

Fallseminar aus ethischer Perspektive

Inhalte und
Qualifikationsziele

Aufbauend auf den Einführungen in die Grundlagen der Ethik und der Anthropologie, geht es in diesem Baustein um den Umgang mit ethischen Problemen in der Praxis. Ethische Motive werden nun auf konkrete Einzelfälle bezogen, die sich häufig als moralische Dilemmata charakterisieren lassen.

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- sind in der Lage, ethische Implikationen bzw. die moralische Relevanz von bestimmten Problemlagen zu erkennen und zu analysieren;
- können auf ethische Konzepte und Motive zurückgreifen und sie auf

	<p>konkrete Fälle beziehen;</p> <ul style="list-style-type: none"> • können sich in der Pluralität ethischer Theorieangebote orientieren und sind in der Lage, ein differenziertes ethisches Urteil zu entwickeln und argumentativ auszuweisen; • gewinnen Sensibilität für die besonderen ethischen Implikationen therapeutischen Handelns.
Lehrformen	Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird in der Regel durch das Bestehen der Prüfungsleistung/-en dokumentiert.
Anzahl der Credits	9 Cr
Arbeitsaufwand	270 h (Präsenzzeit: 84 h / Selbststudium: 186 h)
Anzahl der SWS	7
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL (Ref., HA, GA)
Häufigkeit des Angebots	jeder Baustein wird in der Regel im zweijährigen Abstand angeboten
Dauer der Module/ Semesterlage	4. – 5. Semester

Modultitel	Ausgewählte rechtliche und sozialwissenschaftliche Aspekte
Nr.	07
Modulverantwortung	Prof. Dr. Gabriele Kuhn-Zuber, Prof. Dr. Jens Wurtzbacher
Beteiligte Disziplinen	Rechtswissenschaft, Soziologie, Sozialpolitik
Allgemeine Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Das Modul umfasst drei wissenschaftlich fundierte Dimensionen, die für die Kontextbestimmung und das professionelle Arbeiten als Kunst- und Gestaltungstherapeut/in bedeutsam sind und die eng miteinander korrespondieren: die Kenntnisse rechtlicher und sozialpolitischer Rahmendingungen sowie soziologische Theorien und Zugänge helfen dabei, die eigene Arbeit in der Gesellschaft und in den relevanten Institutionen kritisch zu reflektieren.</p> <p>Allgemeine Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen wesentliche rechtliche Rahmenbedingungen kunst- und gestaltungstherapeutischer Arbeit; • können entlang soziologischer Theorien gesellschaftliche (Transformations-)Prozesse analysieren; • kennen wesentliche Grundzüge sozial- und gesundheitspolitischer Rahmenbedingungen sozialprofessionellen und therapeutischen Handelns.
Baustein 07.1 1 SWS	Sozialrechtliche Grundlagen
Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Gestaltungs- und Kunsttherapeuten/innen haben in vielfältigen Zusammenhängen Kontakt mit sozialrechtlichen Fragestellungen, vor allem wenn sie ihre Leistungen im Rahmen der gesetzlichen Krankenversicherung oder der Jugend- und Eingliederungshilfe erbringen. Der Baustein gibt einen systematischen Überblick über die relevanten Sozialgesetzbücher, über die Leistungsträger und die vorgesehenen Sozialleistungen. Darüber hinaus werden das Sozialverwaltungsverfahren sowie die gerichtliche Durchsetzung von Sozialleistungsansprüchen vor dem Sozialgericht einschließlich Beratungs- und Prozesskostenhilfe behandelt.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, die rechtlichen Grundlagen und Zusammenhänge in Bezug auf ihre Leistungserbringung zu erkennen; • kennen die Grundzüge des Rechts der Gesetzlichen Krankenversicherung, des Rehabilitationsrechts und der Eingliederungshilfe hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Leistungserbringung; • kennen die Grundlagen der Vertragsgestaltung mit Leistungsträgern in Bezug auf die Rechte und Pflichten der Leistungserbringung.
Baustein 07.2 1 SWS	Ausgewählte berufsrechtliche Aspekte
Inhalte und	Für Kunst- und Gestaltungstherapeuten/innen gelten verschiedene berufs-

<p>Qualifikationsziele</p>	<p>rechtliche Regelungen, unter anderem das „Gesetz über die berufsmäßige Ausübung der Heilkunde ohne Bestallung“. Daraus ergeben sich rechtliche Pflichten und Standesregelungen, die bei der therapeutischen Tätigkeit ebenso beachtet werden müssen wie Pflichten, die sich aus datenschutzrechtlichen Regelungen und der auch strafrechtlich sanktionierten Schweigepflicht ergeben. Patientenrechte müssen berücksichtigt, der Behandlungsvertrag mit seinen zivilrechtlichen Haupt- und Nebenpflichten gekannt und eingehalten werden. Über die im Rahmen des Therapeuten-Patienten-Verhältnis geltenden Vorschriften werden in diesem Baustein Kenntnisse vermittelt.</p>
	<p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die berufsrechtlichen Grundlagen und die sich daraus ergebenden Rechte und Pflichten für ihre Tätigkeit als Kunst- und Gestaltungstherapeuten/innen; • wissen um die Patientenrechte und die sich aus dem Behandlungsverhältnis ergebenden besonderen Verpflichtungen (Datenschutz und Schweigepflicht); • kennen die Folgen von Verletzungen der berufsrechtlichen und zivilrechtlichen Pflichten und können ihr Verhalten danach ausrichten.
<p>Baustein 07.3 2 SWS</p>	<p>Ausgewählte soziologische Aspekte</p>
<p>Inhalte und Qualifikationsziele</p>	<p>Die Soziologie als Bezugswissenschaft bietet Handlungs- und Reflexionswissen an, um soziale Probleme zu identifizieren, den Prozess ihrer Konstruiertheit nachzuzeichnen und sie hinsichtlich ihrer Verursachung zu deuten. Im Baustein werden die Grundzüge der Analyse sozialer Ungleichheiten mit ihren Auswirkungen auf gesellschaftliche Partizipation und Exklusionsrisiken, grundlegende Dimensionen von Sozialisation und Identität sowie die Konstruktionen von Normalität und Abweichung erarbeitet.</p>
	<p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können eine soziologische Perspektive einnehmen und mittels soziologischer Grundbegriffe soziale Phänomene analysieren; • verstehen die sozialen Konsequenzen von Prozessen des sozialen Wandels für individuelles Handeln; • kennen Theorien zu gesellschaftlichen Prozessen und Strukturen, die Beeinträchtigungen, Stigmatisierungen und soziale Ausgrenzungen entstehen lassen.
<p>Baustein 07.4 1 SWS</p>	<p>Ausgewählte sozial- und gesundheitspolitische Aspekte</p>
<p>Inhalte und Qualifikationsziele</p>	<p>Als Akteure im Gesundheitswesen sind Gestaltungs- und Kunsttherapeuten/innen in vielerlei Hinsicht von gesundheitspolitischen Entscheidungen betroffen. Dieser Baustein vermittelt zunächst allgemeine Grundlagen der Gesundheitspolitik und verdeutlicht deren Systemzusammenhänge innerhalb des deutschen Wohlfahrtsstaates. Die Betonung liegt anschließend sowohl auf den Grundsätzen der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversiche-</p>

rung als auch auf dem Bereich der Rehabilitation.

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- erkennen den gesundheitspolitischen Kontext ihrer professionellen Tätigkeiten und der Institutionen, in denen diese erbracht werden;
- verstehen die grundsätzlichen Problemlagen bei Organisation und Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung;
- können die Positionen unterschiedlicher Akteure im Gesundheits- und Rehabilitationswesen zuordnen und rekonstruieren.

Lehrformen	Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird in der Regel durch das Bestehen der Prüfungsleistung/-en dokumentiert.
Anzahl der Credits	10 Cr
Arbeitsaufwand	300 h (Präsenzzeit: 60 h / Selbststudium: 240 h)
Anzahl der SWS	5
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL (Ref., HA, GA)
Häufigkeit des Angebots	jeder Baustein wird in der Regel im zweijährigen Abstand angeboten
Dauer der Module/ Semesterlage	5. – 6. Semester

Modultitel	Ausgewählte Theorien und Konzepte sozialprofessionellen Handelns
Nr.	08
Modulverantwortung	Prof. Dr. Monika Willenbring
Beteiligte Disziplinen	Sozialarbeitswissenschaft, Heilpädagogik
Allgemeine Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Im Mittelpunkt des Moduls stehen das Kennenlernen, Verstehen, Erproben und Reflektieren aktueller Theorien und Konzepte sozialprofessionellen Handelns. Anknüpfend an vorliegende berufliche Kompetenzen der Studierenden werden theoretisch-konzeptionelle Grundlagen der Sozialen Arbeit und der Heilpädagogik in ihrer Bedeutung für kunst- und gestaltungstherapeutisches Handeln vermittelt. Die Vermittlung ausgewählter Methoden dient der Erweiterung und Vertiefung sozialprofessioneller Handlungskompetenz.</p> <p>Allgemeine Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Grundlagen sozialprofessioneller Theoriebildung, ihre Implikationen und Begründungszusammenhänge; • kennen aktuelle Theorien (systemisch, sozialökologisch und emanzipatorisch) und können ihre Auswirkungen auf das sozialprofessionelle Handeln reflektieren; • erweitern ihre personalen Kommunikationskompetenz und kennen Bedingungen professioneller Gesprächsführung • kennen einzel-, familien-, gruppen- und sozialraumbezogene Handlungskonzepte und können diese kritisch reflektieren; • analysieren Rahmenbedingungen sozialprofessionellen Handelns aus unterschiedlichen Querschnittsperspektiven (z.B. Gender, soziale und ethnisch-kulturelle Herkunft, Behinderung und Begabung).
Baustein 08.1 1 SWS	Aktuelle Theorien und Konzepte sozialprofessionellen Handelns
Inhalte und Qualifikationsziele	<p>In einem Überblick werden die zentralen Entwicklungslinien der Theoriebildung sozialprofessionellen Handelns vorgestellt. Dabei sollen kontrastierende Theorieansätze und Denktraditionen erarbeitet und diskutiert werden. Es geht hier vor allem um die Definitionen von „Sozialen Problemen“ als Gegenstand der Theoriebildung und Konzeptentwicklung.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen grundlegende Theorien sozialprofessionellen Handelns; • sind zur Analyse der jeweiligen Leitideen, Implikationen und der konzeptionellen Folgen befähigt; • reflektieren die Bedingungen der Definition von „Sozialen Problemen“ als Gegenstand der Theoriebildung und der Handlungslehre.

Baustein 08.2 2 SWS	Vertiefung ausgewählter Theorien und Konzepte sozialprofessionellen Handelns
Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Unter den Bedingungen gesellschaftlicher Modernisierung thematisieren Soziale Arbeit und Heilpädagogik das Spannungsverhältnis von Individuum und Gesellschaft als Herausforderung sozialprofessionellen Handelns. Daher werden in diesem Baustein folgende neuere Theorien vertieft behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialökologische Theorien: insbesondere Lebensweltorientierung, Sozialraumorientierung, Systemorientierung • Systemisch-konstruktivistische Theorien: z.B. Ressourcen- und Kompetenzorientierung • Emanzipatorische Theorien: z.B. Empowerment; Teilhabe und Partizipation (Inklusion) <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Handlungssituationen sozialprofessionellen Handelns aus systemischer Perspektive analysieren; • können Person-Umfeld-Zusammenhänge erkennen und das eigene Handeln aus sozialökologischer Perspektive kritisch reflektieren; • kennen grundlegende Theorien und Konzepte der Emanzipation und Teilhabe und können diese kritisch reflektieren.
Baustein 08.3 2 SWS	Sozialprofessionelle Methoden I - Kommunikation
Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Nach einem systematischen Überblick über die zentralen handlungsleitenden Konzepte sozialprofessionellen Handelns, wird in diesem Baustein die Kommunikation als basales Medium der Intervention vertieft. Ausgehend von aktuellen Kommunikationstheorien werden Grundlagen professioneller Gesprächsführung vermittelt, die individuums- und sozialraumorientierte Bedingungen berücksichtigen. Durch den Erwerb ergänzender und alternativer Kommunikationsformen und -hilfen werden die Studierenden zudem befähigt, ein Gespräch mit Menschen ohne bzw. mit schwer verständlicher Lautsprache zu führen.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen zentrale Konzepte und Prinzipien sozialprofessionellen Handelns; • kennen Kommunikationstheorien und die Prinzipien der sozialprofessionellen Beziehungsgestaltung und können diese für die Unterstützung von Aktivität und Partizipation nutzen; • kennen die personenzentrierte und systemische Gesprächsführung und können sie anwenden; • kennen verschiedene Formen der Unterstützten Kommunikation und der Kommunikation mit Hilfsmitteln.
Baustein 08.4 2 SWS	Sozialprofessionelle Methoden II - Sozialökologie
Inhalte und	In diesem Baustein werden einzel-, familien-, gruppen- und sozialraumb-

Qualifikationsziele	<p>zogene Handlungskonzepte aus sozialökologischer Perspektive vorgestellt. Die damit vorgenommenen Erweiterung der Perspektive therapeutischen Handelns wird anhand exemplarischer Methoden für die Praxis klinischer Kunst- und Gestaltungstherapie fruchtbar gemacht</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen gruppenpädagogische Interventionsformen und können Strukturen und Dynamiken von sozialen Kleingruppen insbesondere Familiensystemen - analysieren; • kennen Prinzipien und Bedeutung der sozialraumorientierten Arbeit und wissen um Ansätze der Sozialraumanalyse. • sind in der Lage, eine auf die sozialen Dimensionen fokussierte biographische Anamnese zu erheben und zu analysieren; • verschaffen sich Kompetenzen im Aufbau von tragfähigen Netzwerken und in der Etablierung einer angemessenen Kommunikationskultur unter Nutzung von Ressourcen des jeweiligen Gegenübers und der jeweiligen Systemebene.
Lehrformen	Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird in der Regel durch das Bestehen der Prüfungsleistung/-en dokumentiert.
Anzahl der Credits	12 Cr
Arbeitsaufwand	360 h (Präsenzzeit: 84 h / Selbststudium: 276 h)
Anzahl der SWS	7
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL (Ref., HA, GA)
Häufigkeit des Angebots	jeder Baustein wird in der Regel im zweijährigen Abstand angeboten
Dauer der Module/ Semesterlage	2. – 4. Semester

Modultitel	Gesundheitswissenschaftliche und sozialpsychiatrische Grundlagen
Nr.	09
Modulverantwortung	Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann
Beteiligte Disziplinen	Gesundheitswissenschaften, Sozialpsychiatrie, Medizin, Soziologie
Allgemeine Inhalte und Qualifikationsziele	<p>In diesem Modul werden gesundheitswissenschaftliche und sozialpsychiatrische Grundlagen für die kunst- und gestaltungstherapeutische Arbeit gelegt. Neben Gesundheits- und Krankheitsmodellen sowie epidemiologischen Befunden werden Konzepte der Gesundheitsförderung bzw. Prävention und der Behandlung bearbeitet.</p> <p>Die Grundlagen einer sozialen Psychiatrie werden hinsichtlich aktueller Befunde und Daten (etwa epidemiologisch, soziologisch, ätiologisch, psychopathologisch) sowie neuerer Konzepte in der Begleitung, Beratung und Behandlung psychisch kranker Menschen mit dem Fokus auf die soziale Dimension für die Betroffenen und ihr soziales Umfeld thematisiert.</p> <p>Der besonderen Herausforderungen bei der Behandlung traumatisierter Menschen sowie psychisch erkrankter Kinder und Jugendlicher wird in jeweils eigenen Bausteinen Rechnung getragen.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen wesentliche theoretische und konzeptionelle Grundlagen der Gesundheitswissenschaften; • können die wichtigsten psychischen Störungen von Erwachsenen und Kindern hinsichtlich Ätiologie, Epidemiologie, Symptomatologie, Auswirkungen und Verlauf unterscheiden; • können aktuelle Fachpublikationen kritisch rezipieren und reflektieren; • kennen die medizinischen sowie sozial- und psychotherapeutischen Behandlungsoptionen und sind in der Lage, die Indikation für das eigene Handeln zu stellen sowie die Delegationsnotwendigkeit an andere Professionen einzuschätzen.
Baustein 09.1 1 SWS	Gesundheitswissenschaftliche Grundlagen
Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Vor dem Hintergrund der historischen Entwicklungen zu einer Wissenschaft der sozialen Medizin bzw. zu Konzepten des Public Health werden Definitionen und wissenschaftliche Konzepte von Gesundheit und Krankheit vorgestellt. Möglichkeiten und Grenzen wissenschaftlicher Methoden zur Identifikation von Krankheitsursachen werden kritisch dargestellt und deren Aussagekraft in Bezug auf die Erhaltung von Gesundheit bzw. die Verhinderung von Krankheit diskutiert. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf der Darstellung und der Identifikation der Zusammenhänge zwischen sozialer Ungleichheit und Krankheit bzw. Gesundheit. Theorien und Methoden von Prävention, Gesundheitsbildung und -förderung werden diskutiert und ihre Anwendungsmöglichkeiten für die praktische Arbeit aufgezeigt.</p>

	<p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen bedeutsame Gesundheits- und Krankheitskonzepte sowie neuere Ergebnisse der gesundheitswissenschaftlichen Forschung; • können neuere Ansätze der Gesundheitsförderung und der Prävention hinsichtlich ihrer Anwendungen sowie ihrer Chancen und Begrenzungen einschätzen; • können die vielfältigen Auswirkungen häufiger Erkrankungen auf die Betroffenen und ihr soziales Umfeld kritisch einschätzen.
Baustein 09.2 4 SWS	Sozialpsychiatrische Grundlagen
Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Das Bedingungsgefüge für das Entstehen und mithin die mögliche Verhinderung psychischer Störung werden vor den wissenschaftlich untersuchten Hintergründen individuell-biographischer, biologischer, sozialer und gesellschaftlicher Aspekte kritisch reflektiert. Häufige psychische Störungen werden entlang epidemiologischer Befunde, Symptomatik, Verlauf und multifaktorieller Ursachen und Auswirkungen für die Betroffenen, deren Angehörige und die Gesellschaft erarbeitet. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Reflexion des Umgangs bzw. der professionellen Begegnung mit Betroffenen psychischer Störungen sowie der möglichen Assistenz und Interventionen durch professionelle Helfer, im Besonderen Kunst- und Gestaltungstherapeuten/innen (Beratung, Begleitung, Behandlung,). Die aktuellen strukturellen und therapeutischen Hilfsangebote der Sozial- und Gemeindepsychiatrie werden in Bezug auf ihre Stärken und Schwächen und die Zuordnung zu einzelnen Professionen untersucht und in den Kontext der Psychiatriereform gestellt.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die theoretischen und konzeptionellen Hauptstränge der Sozial- und Gemeindepsychiatrie; • beherrschen die Grundbegriffe bzw. Besonderheiten der Psychopathologie, der Ätiologie, der Diagnostik (DSM und ICD) und Symptomatik häufiger psychischer Störungen über die gesamte Lebensspanne; • können psychosoziale Auswirkungen von psychischen Störungen auf den Einzelnen und sein soziales Umfeld bezogen analysieren und angemessene Unterstützungsbedarfe benennen; • kennen die vorhandene Versorgungsstruktur der Sozialpsychiatrie und können die modernen sozialpsychiatrischen, psychotherapeutischen und psychosozialen Behandlungsformen häufiger psychischer Störungen kritisch reflektieren.
Baustein 09.3 1 SWS	Ausgewählte Aspekte der Psychotraumatologie
Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Nach einer Einführung in die Grundlagen der Psychotraumatologie wird der Fokus auf diagnostische Probleme der Posttraumatischen Störungen, die möglichen psychosozialen Folgen extremer Traumatisierung und die Behandlungsoptionen gelegt. Weiter steht im Mittelpunkt, die extremen seelisch-körperlichen Verletzungen anderer Menschen persönlich anzunehmen</p>

und dennoch in feinregulierter professioneller Abgrenzung, Unterstützung, Hilfen und psychosoziale Heilung begleiten zu können. Spezifika verschiedener Traumatisierungen bei unterschiedlichen Gruppen betroffener Menschen werden ebenso thematisiert wie kollektive Traumatisierung in ethnischen und politischen Gemeinschaften.

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- kennen Grundlagen der Diagnostik und der Differentialdiagnostik traumatischer und dissoziativer Störungen;
- werden befähigt, die Bedingungen der Aufrechterhaltung und Verstärkung der Symptomatik zu erkennen und Einfluss auf diesen Regelkreis zu nehmen;
- können die Grenzen eigener fachlicher Kompetenz einschätzen und ggf. Betroffene an geeignete Behandelnde/ Behandlungsinstanzen vermitteln.

Baustein 09.4
1 SWS

Ausgewählte Aspekte der Kinder- und Jugendpsychiatrie

Inhalte und
Qualifikationsziele

Die Begleitung und Behandlung psychisch auffälliger bzw. erkrankter Kinder und Jugendlicher soll vor dem Hintergrund der sozialpsychiatrischen Versorgungslandschaft erarbeitet werden.

Ausgewählte psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen werden hinsichtlich ihrer Häufigkeit, multifaktoriellen Genese, Symptomatik und ihres Verlaufs betrachtet. Behandlungsansätze unterschiedlicher Provenienz (medizinisch, pädagogisch, sozialarbeiterisch, psychologisch, psychotherapeutisch) werden kritisch reflektiert und die eigene Profession verortet. Dabei stehen die Analyse der Funktion und Dimension des familiären Systems sowie die Möglichkeiten der Unterstützung der wesentlichen Bezugspersonen der Betroffenen im Mittelpunkt.

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- kennen die Versorgungsinstitutionen, Professionen und Behandlungsansätze der Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie häufige psychische Störungen in dieser Altersgruppe;
- können das multifaktorielle Bedingungsgefüge und die komplexen systemischen Ursachen und Auswirkungen dieser Störungen kritisch rezipieren;
- sind in der Lage, die eigene Profession im Behandlungskanon der Kinder- und Jugendpsychiatrie zu verorten.

Lehrformen

Vorlesung, Seminare

Voraussetzungen für die
Teilnahme

Keine

Voraussetzung für die
Vergabe von Credits

Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird in der Regel durch das Bestehen der Prüfungsleistung/-en dokumentiert.

Bachelorstudiengang Gestaltungstherapie/Klinische Kunsttherapie an der KHSB

Anzahl der Credits	12 Cr
Arbeitsaufwand	360 h (Präsenzzeit: 84 h / Selbststudium: 276 h)
Anzahl der SWS	7
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1SL, 1PL (Ref., HA, GA)
Häufigkeit des Angebots	jeder Baustein wird in der Regel im zweijährigen Abstand angeboten
Dauer der Module/ Semesterlage	5. – 6. Semester

Modultitel	Handlungsansätze und Methoden der Gestaltungstherapie/ Klinischen Kunsttherapie
Nr.	10
Modulverantwortung	Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann, Prof. Klara Schattmayer-Bolle
Beteiligte Disziplinen	Gestaltungs- und Kunsttherapie
Allgemeine Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Theoretisches und praktisches Wissen aus der Kunst, den Sozialwissenschaften, der Psychologie und Ethik werden in diesem handlungsorientierten Modul mit dem Wissen um die praktische Ausübung der GKT verknüpft.</p> <p>Herausgearbeitet werden die spezifischen Merkmale der GKT, die das Bildnerische an das prä- und averbale Erleben der frühen Kindheit knüpft, diesen Prozess mit dem Patienten/innen bzw. Klienten/innen reflektiert und in den Kontext der individuellen Entwicklung stellt. Dabei geht es um die Wahrnehmung und Beschreibung von Bild- und Ausdrucksgeschehen, die Reflektion der Wirkweise der Materialqualitäten, des Malprozesses und der Ausdrucksweise des Bildes im Kontext der therapeutischen Begegnung.</p> <p>Allgemeine Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sensibilisieren ihre eigene Wahrnehmungs- und Empfindungsfähigkeit; • differenzieren zwischen intrapsychischen, interpsychischen und interaktionellen Aspekten; • können unbewusste Prozesse der Klienten/innen differenziert wahrnehmen; • verstehen den Ausdruck dieser Prozesse im bildhaften und plastischen Gestalten; • unterscheiden Form, Prozess und Inhalt; • können Verlaufsprozesse dokumentieren.
Baustein 10.1 2 SWS	Kunst- und gestaltungstherapeutische Behandlungsplanung und Initialgestaltungen
Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Die Auseinandersetzung mit Anfängen in therapeutischen Prozessen und den dazugehörigen Gestaltungen stehen im Mittelpunkt der Betrachtung. Die Beziehungsaufnahme in Therapien, das Schaffen eines vertrauensvollen Rahmens, die ersten Überlegungen zu Gestaltungsangeboten werden vor dem Hintergrund eines szenischen Verstehens des Erstkontaktes und der dazugehörigen Beziehungsaufnahme betrachtet. Die Erstgestaltung in der Therapie wird i. S. einer Initialgestaltung in ihrem bewussten und unbewussten Ausdrucksvermögen betrachtet und darin verborgene Themen und Aussagen untersucht. Verbindungen zu den lebensgeschichtlichen Themen des/der Patienten/in bzw. Klient/in werden gesucht, Therapieziele und Behandlungsplanung erarbeitet.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können eine erste Beziehungsaufnahme zum Patienten/Klienten gestalten;

- können erste Hypothesen zur GKT-Prozessgestaltung erstellen;
 - kennen spezifisch GKT-Möglichkeiten für die Initiierung von therapeutischen Prozessen.
-

Baustein 10.2
2 SWS

Einführung in die Materialkunde und Bildbetrachtung

Inhalte und
Qualifikationsziele

Die Beschäftigung mit den Grundlagen der Bildenden und plastischen Kunst in ihrer Wirk- und Funktionsweise ist für die GKT von fundamentaler Bedeutung.

Es wird unterschieden zwischen Geschehen, Prozess, Form und Inhalt der Gestaltungen sowie zwischen Material- und Ausdruckserfahrung. Der gestalterische Prozess und das entstandene Werk werden als Ausdruck innerseelischer Vorgänge betrachtet. Verknüpfungen zu frühen kindlichen Entwicklungsphasen, zu lebensgeschichtlichen Erfahrungen, zu gesellschaftlichen und sozialen Zusammenhängen werden untersucht. Die entstehende materielle Kommunikation steht im Zentrum der Betrachtung im Hier und Jetzt.

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- kennen die sensorische und motorische Wirkweise der Materialien;
 - können Bilder und Skulpturen differenziert beschreiben in Form, Farbe, Struktur, Inhalt;
 - können Gestaltungsprozesse beschreiben;
 - können die verschiedenen Materialien situations- und krankheitsspezifisch einsetzen.
-

Baustein 10.3
4 SWS

Einführung in spezielle Methoden der Gestaltungs-/Klinischen Kunsttherapie

Inhalte und
Qualifikationsziele

Die gestaltungs-/klinisch-kunsttherapeutische Triade als kommunikativer Prozess zwischen Patient, Bild und Therapeut, Zusammenhänge von Inhalt-Struktur-Prozess und Sprache-Material-Gestaltung werden eingeübt und reflektiert. In der Arbeit mit Gruppen werden die Wechselwirkungen von individuellem und Gruppenthema sowie die Chance der korrigierenden emotionalen und sozialen Erfahrung fokussiert.

Es wird hier untersucht, wie im Rahmen kunst- und gestaltungstherapeutischen Handelns durch die entsprechenden gestalterischen Angebote Prozesse initiiert, intendiert, fokussiert, unterstützt oder unterbrochen werden können.

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- kennen die besonderen kommunikativen Prozesse in der GKT;
 - können – je nach Zielsetzung – gestalterische Angebote entwickeln und einsetzen;
 - können durch gestalterische Angebote psychische Prozesse angemessen begleiten.
-

Baustein 10.4 2 SWS	Kunst- und gestaltungstherapeutische Prozesssteuerung in der Praxis I
Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Der adäquate Einstieg in die gestaltungstherapeutischen/ klinisch-kunsttherapeutischen Praxiserfahrungen wird in diesem Baustein begleitet. Die Studierenden reflektieren den institutionellen Rahmen ihres Praxisfeldes und erarbeiten das angemessene Setting der GKT-Praxis: die Gestaltung des Raumes, die zeitlichen Rahmenbedingungen der möglichen Zielsetzungen, die ersten therapeutischen Angebote.</p> <p>Darüber hinaus beginnen sie mit dem Dokumentieren ihres Praxisfeldes in Wort und Bild, lernen zu unterscheiden zwischen wahrnehmender und reflektierender Beschreibung der therapeutischen Sitzung (Einzel oder Gruppe). Dabei lernen die Studierenden zwischen Wort- und Bildprozess und Beziehungsgestaltung zu unterscheiden.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • wissen um die Bedeutung eines förderlichen Settings für therapeutisches Handeln; • können ihre Arbeitsweise den institutionellen Rahmenbedingungen anpassen; • sind befähigt, ihre Arbeitsprozesse in Wort und Bild zu dokumentieren; • kennen ihre eigenen Handlungsmotive im Rahmen der Therapie, ebenso ihre Verlaufsplan- und Zielüberlegungen, die dem therapeutischen Rahmen und Auftrag angemessen sind.
Lehrformen	Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird in der Regel durch das Bestehen der Prüfungsleistung/-en dokumentiert.
Anzahl der Credits	16 Cr
Arbeitsaufwand	480 h (Präsenzzeit: 120 h / Selbststudium: 360 h)
Anzahl der SWS	10
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 SL, 1 PL (HA umfasst ein Behandlungsprotokoll),
Häufigkeit des Angebots	jeder Baustein wird in der Regel im zweijährigen Abstand angeboten
Dauer der Module/ Semesterlage	2. – 4. Semester

Modultitel	Vertiefung von Handlungsansätzen und Methoden der Gestaltungstherapie/Klinischen Kunsttherapie
Nr.	11
Modulverantwortung	Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann, Prof. Klara Schattmayer-Bolle
Beteiligte Disziplinen	Gestaltungs- und Kunsttherapie, Psychotherapieschulen
Allgemeine Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Das Grundlagenwissen der GKT-Methodik und die therapeutischen Handlungskompetenzen werden vertieft. Die therapeutische Beziehungsgestaltung, Interventionstechniken und die Reflexion von Prozessverläufen stehen im Vordergrund. Die psychodynamischen und bio-psycho-sozialen Zusammenhänge des Handlungs-, Ausdrucks- und Beziehungsgeschehens werden untersucht.</p> <p>Darüber hinaus wird die Einbindung der Prozesse in die lebensgeschichtlichen Zusammenhänge geleistet. Der gestalterische Ausdruck der Symptome und Konflikte und deren Lösungsversuche im Bild werden entschlüsselt. Das vertiefte theoretische Wissen aus Kunst, Entwicklungs- und Krankheitslehre, Sozialwissenschaft und Ethik findet hier praktische Anwendung.</p> <p>Allgemeine Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • wissen um das Beziehungsgeschehen in der Therapie; • wissen um die spezifische Wirkung bestimmter Interventionen; • kennen unterschiedliche Interventionstechniken und können diese begründet und gezielt einsetzen; • können zwischen Konflikt und Symptom im Bild unterscheiden; • können die Methoden differenziert nach Zielsetzung, Rahmen, Setting anwenden; • sind in der Lage, krisenhafte Zuspitzungen frühzeitig zu erkennen und kompetent zu begleiten.
Baustein 11.1 2 SWS	Symbol, Symbolisierung und Symbolisierungsvorgänge
Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Das grundlegende Wissen um Entstehung und Wirkweise innerer Bilder und Bildprozessen wird vertieft. Anhand der therapeutischen Praxis werden Theorien zu Symbolbildung, Symbolisierungen und dem Entstehen von Symbolen vermittelt. Sie werden in den Kontext zu frühen Entwicklungsräumen und Beziehungsgestaltungen, zur Bedeutung des Spiegelns, des intermediären Raumes und von Mentalisierungsvorgängen gestellt. Dadurch wird der Unterschied zwischen expressivem Ausdrucksgestalten und dem Bild als Lösungs- und Denkmöglichkeit vermittelt. Der gestalterische Ausdruck wird einerseits als Ausdruck des Symptoms bzw. des Konfliktes verstanden, andererseits aber auch als Lösungsversuch und als die Ressourcen und Resilienz fördernder Vorgang.</p> <p>Qualifizierungsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Funktion des Bildes als Symbol und Projektionsfläche mit den dazugehörigen Übertragungsfunktionen;

	<ul style="list-style-type: none"> • können die Theorieansätze dem praktischen Handeln zuordnen; • unterscheiden zwischen intrapsychischen, interpsychischen und interaktionellen Ebenen, zwischen Ressourcen- und Konfliktorientierung sowie zwischen frühen und aktuellen Bezügen; • erkennen den Symptom-, Konflikt- und Lösungsausdruck der Gestaltung.
Baustein 11.2 2 SWS	Beziehungsgestaltung in der Kunst- und Gestaltungstherapie, spezielle Methoden
Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Die Beschäftigung mit der speziellen Form der Beziehungsgestaltung in der GKT steht hier im Zentrum. Die therapeutische Beziehung als Abbild in den Gestaltungen und im Prozess wird untersucht und zwar sowohl auf das frühe als auch auf das aktuelle Interaktionsgeschehen und dessen Widerspiegelung im Bild wie im aktuellen Beziehungsgeschehen.</p> <p>Besondere Methoden der GKT, wie z.B. „Begleitendes Malen“, „Begegnendes Malen“ oder das „Progressiv Therapeutische Spiegelbild“, welche die Beziehungsgestaltung auch von Seiten des/der Therapeuten/in in den Mittelpunkt stellen und nutzen sowie solche Angebote, die sich auf Gruppen- und Gruppenprozesse beziehen, werden in ihrer Anwendung erprobt.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können die Methoden der Beziehungsgestaltung in der GKT anwenden; • erweitern ihre empathische Fähigkeit, diese Prozesse emotional zu erleben; • können diese Prozesse verbalisieren; • wissen um Parallelen zwischen frühem und aktuellem Beziehungserleben und stellen dies dem/der Patienten/in für seine Entwicklung zur Verfügung.
Baustein 11.3 3 SWS	Interventionen und spezifische Interventionstechniken
Inhalte und Qualifikationsziele	<p>In diesem Baustein findet eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Wirkmechanismen von Interventionen in der GKT statt. Es werden Interventionsformen differenziert hinsichtlich Zielrichtung und Intention bezogen auf Material- und Sprachqualitäten. Die Anpassung der Interventionsformen an die Ich-Entwicklung des/der Patienten/in, an die entwickelte Zielmotivation der Therapie und an Setting und Rahmen im Hinblick auf Hypothese und Prognose spielen dabei ebenso eine Rolle, wie die Reflektion der eigenen Intentionen, Überlegungen oder des intuitiven Vorgehens. Dabei sind vor allem auch gestalterische Interventionen von Bedeutung, die je nach Alter der Patienten/innen und der Erkrankung variieren (Einzel- als auch auf Gruppenarbeit).</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren ihre eigenen emotionalen und kognitiven Zugänge zu den Prozessen der GKT; • kennen die Zielrichtungen der Materialien und deren Wirkung für die

	<p>Therapie;</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Interventionen im Einzel- und Gruppensetting; • können ihre Interventionen dem jeweiligen Therapieauftrag, -rahmen, -setting sowie dem Bedarf der Klienten/innen bzw. Patienten/innen anpassen.
Baustein 11.4 1 SWS	Krisenintervention
Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Da auch im Verlauf gestaltungstherapeutischer Arbeit immer wieder mit krisenhaften Zuspitzungen bei Klienten/innen zu rechnen ist, werden in diesem Baustein Symptome und Ausdruck von unterschiedlichen Krisen (psychiatrisch, psychosozial, suizidal) thematisiert und neuere Entwicklungen der Krisenintervention erlernt.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können krisenhafte Entwicklungen frühzeitig erkennen und einschätzen; • kennen diagnostische Instrumente zur Erkennung und Einschätzung menschlicher Krisen; • kennen wichtige Verfahren der Krisenintervention; • sind in der Lage, Menschen in Krisen an spezialisierte Professionelle bzw. Institutionen zu delegieren.
Baustein 11.5 2 SWS	Kunst- und gestaltungstherapeutische Prozesssteuerung in der Praxis II
Inhalte und Qualifikationsziele	<p>In diesem Baustein wird die Prozesssteuerung anhand von Praxisbeispielen vertieft.</p> <p>Aufbauend auf den Fähigkeiten, therapeutische Prozesse den Therapiezielen anzupassen und sowohl präventiv, rehabilitativ als auch psychotherapeutisch arbeiten zu können, wird die Anpassung an das jeweilige Praxisfeld erprobt unter Berücksichtigung der lebensgeschichtlichen Besonderheiten und des Alters der Patienten/innen.</p> <p>Die eigene GKT-Identität wird dadurch reflektiert, analysiert und gestärkt. Die Dokumentation eines therapeutischen Verlaufes wird unter den Aspekten Anamnese, Zielvereinbarung, Verlaufsplanung und Ergebnis unter Einbeziehung theoretischen Wissens vertieft.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können therapeutische Prozesse verstehen und steuern; • erweitern ihre Fähigkeit, therapeutische Prozesse in Wort und Bild zu dokumentieren; • wissen um ihre die GKT-Identität und finden ihre Rolle im therapeutischen Team; • vertiefen ihre Kenntnisse über gestalterische und verbale Interventionen und wenden diese gezielt an.
Lehrformen	Seminare

Bachelorstudiengang Gestaltungstherapie/Klinische Kunsttherapie an der KHSB

Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird in der Regel durch das Bestehen der Prüfungsleistung/-en dokumentiert.
Anzahl der Credits	16 Cr
Arbeitsaufwand	480 h (Präsenzzeit: 120 h / Selbststudium: 360 h)
Anzahl der SWS	10
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 SL 2 PL (1 Hausarbeit als Behandlungsprotokoll, eine mündliche Prüfung)
Häufigkeit des Angebots	jeder Baustein wird in der Regel im zweijährigen Abstand angeboten
Dauer der Module/ Semesterlage	5. – 7. Semester

Modultitel	Bachelor-Thesis
Nr.	12
Modulverantwortung	Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann
Beteiligte Disziplinen	Alle
Allgemeine Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Das Modul beinhaltet im Wesentlichen die Erstellung der Bachelor-Thesis im 6. bzw. 7. Studiensemester.</p> <p>Hier sollen die Studierenden eine Fragestellung der Gestaltungstherapie/klinischen Kunsttherapie unter Anwendung der im Studium erworbenen wissenschaftlichen Erkenntnisse und unter Berücksichtigung der parallel gesammelten praktischen Erfahrungen bearbeiten.</p> <p>In der Generierung von geeigneten Forschungsfragen, der Datengewinnung und ihrer wissenschaftlichen Verarbeitung werden die Studierenden durch ihre Betreuer/innen unterstützt.</p> <p>Allgemeine Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erstellen eine eigenständige, wissenschaftlich fundierte und praxisbezogene Arbeit; • forschen selbständig anhand einer eingegrenzten oder fachübergreifenden Fragestellung; • prüfen die Gegenstandsangemessenheit der verwendeten Methoden; • verschriftlichen und interpretieren ihre Arbeitsergebnisse nach formal und inhaltlich gültigen wissenschaftlichen Standards; • diskutieren Geltungsbegründungen und Theoriebildungen anhand der eigenen Forschungsergebnisse.
Lehrformen	Selbststudium, Kleingruppenarbeit, Beratungsgespräche mit den Betreuer/innen
Voraussetzungen für die Teilnahme	Nachweis von mindestens 80 Cr (inkl. der angerechneten 30 Cr) und ein Studium von fünf Fachsemestern
Voraussetzung für die Vergabe von Credits	Voraussetzung für die Vergabe der Credits und der daraus folgenden Berechnung der Leistungspunkte ist das erfolgreiche Bestehen des Moduls. Dies wird in der Regel durch das Bestehen der Prüfungsleistung/-en dokumentiert.
Anzahl der Credits	12 Cr
Arbeitsaufwand	360 h (Präsenzzeit: --- / Selbststudium: 360 h)
Anzahl der SWS	---
Anzahl und Art der Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL (Bachelor-Thesis)
Dauer des Moduls/ Semesterlage	6./ 7. Semester

Anlage: Auflistung angerechneter Kompetenzen

Modultitel	Tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrung
Nr.	A
Beteiligte Disziplinen	Gestaltungs- und Kunsttherapie, Psychologie, Psychotherapie
Allgemeine Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Die Gestaltungstherapie/Klinische Kunsttherapie (GKT) ist eine interaktionale und (inter)personale Methode, welche den/die Therapeuten/in in seiner/ihrer ganzen Person fordert und als wichtigen Wirkfaktor einbezieht. Entsprechende Lebenserfahrung sowie Persönlichkeitsreife auf therapeutischer Seite, vor allem durch eine ausreichend lange qualifizierte Selbsterfahrung, sind daher notwendige Voraussetzungen für eine stabile therapeutische Identität und Beziehungsfähigkeit.</p> <p>Die Bausteine in diesem Modul dienen der grundlegenden Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit. Die Trainingsgruppe ermöglicht einen intensiven Selbsterfahrungsprozess als Grundvoraussetzung einer tiefenpsychologisch fundierten therapeutischen Tätigkeit.</p> <p>Allgemeine Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erweitern ihre Introspektions- und Reflektionsfähigkeit; ▪ erweitern und reflektieren ihre emotionalen Kompetenzen; ▪ setzen sich mit eigenen Konflikten auseinander; ▪ kennen eigene persönliche Fähigkeiten und Ressourcen; ▪ lernen ihre eigenen unbewussten Motive kennen; ▪ erweitern ihre Beziehungsfähigkeit.
Baustein A.1 1 Credit	Einführung in die Gestaltungstherapie/Klinische Kunsttherapie
Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Der Baustein dient der grundlegenden Information über die Gestaltungstherapie/Klinische Kunsttherapie. Die Studierenden erhalten einen Überblick über historische, theoretische und künstlerische Wurzeln, machen erste Erfahrungen mit therapie relevanten Prozessen und werden über Berufsbild und Praxisfelder der GKT informiert.</p> <p>In vorbereitender Einzelberatung wird den Teilnehmenden anhand von vielfältigen Beispielen aus der beruflichen Praxis eine fundierte Überprüfung ihrer Studienentscheidung ermöglicht.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind informiert über die Grundzüge und die Berufsfelder der Gestaltungstherapie-/klinischen Kunsttherapie; ▪ machen erste Erfahrungen im methodischen Vorgehen der Gestaltungstherapie-/klinischen Kunsttherapie; ▪ können ihre eigene Motivation einschätzen und benennen; ▪ können ihre persönliche Eignung einschätzen.

Baustein A.2 9 Credits	Einzelselbsterfahrung
Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Die tiefenpsychologische Einzelselbsterfahrung ist Voraussetzung für tiefenpsychologisch fundierte therapeutische Tätigkeit. Die dabei angestrebte Selbsterfahrung in der Begegnung mit der eigenen Biografie und die Reflexion der je individuellen Lebensgeschichte stärken die persönliche Kompetenz der Teilnehmenden, Manifestationen des Unbewussten (wie z.B. Träume, Bilder, Abwehr, Übertragung, Gegenübertragung) wahrzunehmen und konstruktiv mit ihnen umzugehen.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren ihre Lebensgeschichte und können darin Entwicklungshemmendes und -förderndes differenzieren; • sind in der Lage sich mit den Auswirkungen biografischer Erfahrungen auf die Lebens- und Beziehungsgestaltung im Hier und Jetzt auseinander zu setzen; • erweitern ihre emotionale Erlebnis- und Differenzierungsfähigkeit; • realisieren bislang unbewusste Konfliktlagen und stärken eigene Ressourcen zur Entwicklung von Lösungsstrategien; • stärken ihre Ich-Kräfte in Beziehung zu sich selbst und zum anderen.
Baustein A.3 9 Credits	Gestaltungstherapeutische/klinisch kunsttherapeutische Selbsterfahrung (Gruppe)
Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Im Zentrum steht die gestaltungstherapeutische Selbsterfahrung im Rahmen einer speziellen Trainingsgruppe. Diese bietet die Möglichkeit der persönlichen und beruflichen Orientierung. Über Selbsterfahrung werden psychische Entwicklungs- und Reifeprozesse initiiert.</p> <p>Mittels gruppenspezifischer Prozesse wird biografisches Material szenisch wieder belebt und findet durch und über das Gestalten zu bildhaftem, symbolischem Ausdruck im Hier und Jetzt. Die gestalterischen und gruppendynamischen Prozesse werden im Gespräch reflektiert.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erfahren die Wirkweise der Gestaltungstherapie-/klinischen Kunsttherapie im persönlichen emotionalen und kognitiven Erleben im Gruppensetting; • reflektieren über Gestaltungsprozesse das eigene emotionale Erleben vor dem Hintergrund biografischer Erfahrungen; • können eigene Entwicklungsthemen auf der Gestaltungs- und der symbolischen Bildebene umzusetzen; • im dialogischen Arbeiten sowie innerhalb der Gruppe reflektieren sie die Beziehung zu sich selbst und zum anderen.
Lehrformen	Seminar
Voraussetzungen für die Vergabe von Credits	Die Einzelselbsterfahrung umfasst 150 Stunden. Davon können 50 Stunden als künstlerische Selbsterfahrung bei einem/r graduierten Kunst-/Gestaltungstherapeuten/in (DFKGT) absolviert und nachgewiesen werden

Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine besonderen Voraussetzungen
Anzahl der Credits	19 Cr
Arbeitsaufwand	570 h

Modultitel	Künstlerische Tätigkeit
Nr.	B
Beteiligte Disziplinen	Kunsttheorie, Kunstpraxis
Allgemeine Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Grundvoraussetzung für den Beruf des/der Gestaltungstherapeuten/in/Klinische Kunsttherapeuten/in ist die Fähigkeit zum selbständigen künstlerischen Arbeiten. Umfassende Kenntnisse über die Vielzahl von Materialien und Techniken der Bildenden Kunst und der sichere Umgang damit sind ebenso unabdingbar, wie Grundkenntnisse der Kunstgeschichte und die regelmäßige Rezeption von Kunstaustellungen.</p> <p>Das bildnerische Gestalten wird als ein integrierter Bestandteil der eigenen Lebensgestaltung begriffen.</p> <p>Allgemeine Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • haben Vertrauen in die eigene künstlerische Gestaltungsfähigkeit entwickelt; • erproben sich in unterschiedlichen Materialien, Stilen und Techniken; • nutzen bildnerisches Gestalten regelmäßig als Ausdrucksmittel; • kennen kunstgeschichtliche und aktuelle Strömungen der Kunst;
Baustein B.1 10 Credits	Entwicklung künstlerischer Ausdrucksmöglichkeiten
Inhalte und Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden werden künstlerisch tätig und entwickeln ihre eigenen kreativen Ausdrucksmöglichkeiten in verschiedenen Techniken weiter. Sie integrieren das Bildnerische Gestalten als ihren eigenen kreativ-künstlerischen Ausdruck.</p> <p>Qualifikationsziele Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • nutzen unterschiedliche Materialien und Techniken des Bildnerischen Gestaltens; • verfügen über Grundkenntnisse in Farb- und Materiallehre; • erarbeiten eine eigene Bildsprache; • vertrauen auf ihre eigene künstlerische Ausdruckskraft; • sind zu einer eigenen künstlerischen Entwicklung befähigt.
Baustein B.2 1 Credit	Erarbeitung einer Werkmappe
Inhalte und Qualifikationsziele	Dieser Baustein umfasst die Erstellung einer Werkmappe. Die Studierende lernen ihre künstlerischen Arbeiten unter ästhetischen Gesichtspunkten einzuschätzen und zu präsentieren.

Qualifikationsziele

Die Studierenden

- können ästhetische Bewertungen ihrer eigenen Gestaltungen vornehmen;
- können die Präsentationsnotwendigkeiten der einzelnen Werke erkennen;
- können eine eigene künstlerische Entwicklung darstellen;
- wissen um die Notwendigkeit einer Präsentationskonzeption;
- sind befähigt, das eigene präsentierte Werk zu beschreiben.

Lehrformen	Einzel- und Gruppenarbeit
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine besonderen Voraussetzungen
Anzahl der Credits	11 Cr
Arbeitsaufwand	310 h
